

Haushaltsrede 2023 – Ortsentwicklung als nie endende Bewegung (ein Zwischenfazit) Bürgermeister Bernd Killinger, 12.12.2022

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,
sehr geehrter Pressevertreter von der BNN,
sehr geehrte Gäste,

die Entwicklung unserer Gemeinde ist eine nie endende Bewegung. Nachdem heute etwas mehr als die Hälfte meiner ersten Amtszeit hinter mir liegt und auch die erste Hälfte der Amtszeit des Gemeinderats vorüber ist, ist es Zeit für ein Zwischenfazit.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

bitte stellen sie sich einmal folgendes Bild vor. Ein Mann steht im Wasser – natürlich könnte es auch eine Frau sein oder eine Person, die als „divers“ beschrieben wird. Sagen wir doch einfach, ein Mensch steht im Wasser. Das Wasser reicht bis unter die Arme. Der Blick ist ernst und sorgenvoll. Die Füße bewegen sich vorsichtig und tastend, weil der Mensch weiß, dass er sich auf abschüssigem Grund bewegt und weiß, dass der abfallende Boden bald noch steiler abfallen wird.

Meine Damen und Herren, dieser Mensch im Wasser – sagen wir doch, es ist der Heidesee - symbolisiert unsere Gemeinde und zwar im Jahr 2019/2020, als wir noch damit beschäftigt waren, die Folgen von zwei Wasserschäden in unseren Kindergärten zu beseitigen, als wir den Haushalt auf das Neue Kommunale Haushaltsrecht umgestellt hatten und die Ergebnisse mit 4 Millionen Euro tiefrot geworden waren und als uns die Coronapandemie mit Wucht getroffen hatte.

Uns war allen klar, dass dieser Weg nicht fortgesetzt werden kann. Ein Gegensteuern ist über die Haushaltsstrukturkommission erfolgt, die nun zeitgleich zur Pandemie über zwei Jahre mit Hochdruck gearbeitet hat und Gemeinderat und Verwaltung eine Doppelbelastung beschert hatte, die unvorstellbar war. Ich danke dem Gemeinderat und ich danke der Verwaltung für den doppelten Einsatz in dieser schwierigen Zeit. Der Aufwand hat sich gelohnt.

Die veränderte Situation kann man etwas so fassen. Dem Menschen steht das Wasser immer noch bis zur Brust, aber dennoch blickt er zwischenzeitlich wieder zuversichtlich in die Zukunft. Um die Situation vollständig zu erfassen, muss man sich die Mühen machen tiefer zu blicken. Es gilt – im wahren Sinne des Wortes - der Sache auf den Grund zu gehen. Die Situation heute ist in keiner Weise mehr mit der Situation von vor zwei Jahren zu vergleichen. Die Haushaltsstrukturkommission hat hervorragende Arbeit geleistet und mehr erreicht, als ich erwartet hätte. Das Konsolidierungsvolumen beträgt insgesamt rund 1,75 Millionen Euro. Der strukturelle Konsolidierungserfolg kann mit nicht ganz 1 Million Euro beziffert werden. Diese Arbeit hat die Wende gebracht. Der Mensch im See bewegt sich nicht mehr auf abschüssiger Bahn und spürt die Untiefe vor sich, sondern er freut sich über den aufsteigenden Boden unter den Füßen und hat das Ufer fest im Blick. Die Haushaltsstrukturkommission und Corona liegen zwischenzeitlich hinter ihm. Die Energiekrise könnte auch bei aufsteigendem Grund noch zu einer Schlingpflanze werden und das Erreichen des trockenen Ufers verzögert, aber mit der Zukunftsplanung für das

Seniorenheim, der Antragstellung für das Sanierungsgebiet, der Möglichkeit eines eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbaus oder das bereits beauftragte Energiemanagement samt energetischem Quartiersmanagement sind bereits Wegmarken für den Menschen im Wasser, mit der Wirkung eines stabilisierenden Geländers.

Dieses Bild behalten wir nun im Kopf und interpretieren es noch etwas weiter, weil klar ist, dass die aktuelle Lage – mit dem Krieg in der Ukraine, der Energiekrise, hoher Inflation und steigenden Flüchtlings- und Vertriebenenzahlen – nichts von einem pinken Märchenhaus hat, das eine perfekte Welt symbolisiert. Wir vergessen auch nicht, dass der Gemeindetag vor dem Hintergrund der vom Bundeskanzler ausgerufenen „Zeitenwende“ den Leitspruch für die Kommunen ausgegeben hat: „Kein weiter so!“ Wir vergessen auch nicht, dass der Landkreistag für die Kommunen gefordert hat, dass auch Freiwilligkeitsleistungen wie „Schwimmbäder“ kein Tabu mehr sein dürfen, wenn die Finanzierbarkeit der Kommune in Gefahr ist. Dennoch dürfen wir stolz und zuversichtlich sein, weil in Forst die Richtung wieder stimmt und weil wir im Rahmen der Haushaltsstrukturkommission und auch der sonstigen Gremienarbeit wesentliche Weichenstellungen vorgenommen haben, die uns erlauben im Rahmen eines vorausschauenden und generationengerechten Wirtschaftens weitere Konsolidierungsziele zu erreichen. Für den weiteren Weg wird jedoch keine Haushaltsstrukturkommission mehr benötigt. Wie in TOP 3 der heutigen Tagesordnung dargestellt, werden Verwaltung und Gemeinderat zukünftig alle noch ausstehenden Aufgaben im Rahmen der normalen Gremienarbeit bewältigen. Auf ausdrücklichen Wunsch des Gemeinderats wird im Jahresplan 2023 eine zusätzliche Ausschusssitzung eingeplant. Da der Verwaltungsausschuss mit denselben Personen wie die Haushaltsstrukturkommission besetzt war, können so weitere Maßnahmen beschlossen werden, wenn z. B. die Energiekrise ein sofortiges Handeln erforderlich machen würde. Ausdrücklich möchte ich betonen, dass nur die Arbeit der Haushaltsstrukturkommission ein Ende findet. Die Konsolidierung muss weitergehen und die bevorstehende Rezession und die Folgen der Inflation erhöhen hier auch weiter den Druck. Da die Haushaltsstrukturkommission jedoch alle Themen die als Sofortmaßnahmen mehrheitsfähig waren bereits umgesetzt hat, gilt es nun, sich den viel komplexeren Themen und Fragestellungen zuzuwenden. Ich bin deshalb sehr froh und dankbar, dass wir die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie Heidensee, oder über den Umzug der Musik- und Kunstschule zuvorderst inhaltlich und in einem zweiten Schritt auch unter finanziellen Gesichtspunkten diskutieren werden. Natürlich gilt es die Möglichkeiten von Einsparungen zu nutzen, aber es geht eben ausdrücklich nicht nur um das Sparen. Hoffen wir gemeinsam, dass uns die weltpolitische Situation nicht doch noch in eine andere Richtung zwingen wird.

Kommen wir nun zum Haushalt für das Jahr 2023:

Im Haushalt sind so viele Maßnahmen und Sondereffekte wie noch nie untergebracht. Der Gesamtergebnishaushalt weist ein Defizit von minus 2,8 Millionen Euro aus.

Die großen Projekte sind hier:

- Zusätzliche Energiekosten wegen Energiekostensteigerung: 400.000 €
- Sanierung Grundschulklassenzimmer: 250.000 €
- Umrüstung Straßenbeleuchtung/Klimaschutz: 200.000 €
- Umrüstung Beleuchtung Turnhalle/Klimaschutz: 100.000 €
- Klimaschutz/Energetische Sanierung Phase II: 80.000 €
- Radschutzstreifen/Fortschreibung Radkonzept/Parkraummanagement: 60.000 €
- Barriere Freimachung Bushaltestellen: 50.000 €
- Gehwegsanierung im Rahmen von Glasfaserausbau: 50.000 €

- Einführung eines Energiemanagements und Antragstellung Förderung einer Vollzeitstelle Klimamanager: 30.000 €

Auch im Finanzhaushalt hat die Zukunftsentwicklung noch einmal viel stärker Eingang gefunden. Der Finanzhaushalt schließt mit einem Minus von 1,7 Millionen Euro ab.

Die großen Projekte sind hier:

- Sanierungsgebiet: 300.000 €
- Klärwerk Bruchsal Sanierung: 252.000 € (ab 2024: über 700.000 € pro Jahr)
- Digitalisierung/EDV (digitaler Rechnungslauf u.a.): 125.000 €
- Beschaffung Spielgeräte Schule und Waldspielplatz: 100.000 €
- Fahrzeuganschaffung Bauhof (neuer LkW/Kipper): 70.000 €
- Satellitentelefon im Rahmen Katastrophenschutz: 10.000 €

Der Plan im Ergebnis- und Finanzhaushalt ist vollgepackt, weil wir in einer volatilen Gesamtlage auf alles vorbereitet sein möchten. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass das Jahresergebnis weit besser ausfallen dürfte, als dies im Haushaltsplan dargestellt ist. Warum ist das so? Bitte lassen Sie mich das an ein paar griffigen Beispielen erklären:

1. Die geplante Energiekostensteigerung ist auf Basis aktueller Kostensteigerungen kalkuliert. Wenn für die Kommunen auch die Energiepreisbremse des Bundes greift, dann werden die eingeplanten Beträge nicht in vollem Umfang ausgeschöpft werden.
2. Der Antrag für das Sanierungsgebiet Schwanenstraße wurde erst vor 6 Wochen gestellt. Sollten wir den Zuschlag nicht im ersten Anlauf erhalten, was nicht unwahrscheinlich ist, weil es deutlich mehr Anträge als zu verteilende Mittel gibt, dann werden hier in 2023 noch keine Auszahlungen fällig.
3. Wenn der Glasfaserausbau kommt, dann wird die Verwaltung auch eigene Gehwegsanierungen umsetzen. Auch hierfür sind Mittel eingestellt, die nicht abgerufen werden, wenn die Nachfragebündelung nicht die erwarteten Ergebnisse zeitigt. Einmal mehr bitte ich Sie das Angebot der Deutschen Glasfaser zu prüfen und zuzugreifen, wenn es passt. Die Verwaltung und der Haushalt werden erheblich entlastet, wenn der Ausbau privat- und eigenwirtschaftlich erfolgt und wir müssen der Realität ins Auge blicken: Wenn wir diese Chance verstreichen lassen, dann wird es in den nächsten 10 Jahren sicher keine Möglichkeit geben, dass die Verwaltung den Ausbau besorgt, denn ein Marktversagen wird dann definitiv nicht mehr vorliegen. Sehen wir das Ganze also positiv: Machen Sie mit und machen wir unserer Gemeinde ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk. Sie haben noch Zeit für Information und Vertragsunterschrift: Die Frist für die Nachfragebündelung endet am 20. Dezember.

Unabhängig von der Entwicklung des Haushalts ist das Defizit im Finanzhaushalt mit Rücklagen auf dem Girokonto abgesichert. Der aktuelle Kontostand zum 8. Dezember 2022 beträgt über 8 Millionen Euro. Mit der Einlage bei der EnBW in Höhe von 2,5 Millionen Euro stehen damit insgesamt 10,5 Millionen Euro zur Verfügung. Die jährliche Rendite aus der Geldeinlage in Höhe von rd. 80.000 Euro fließt in diesem Jahr, wie vom Gemeinderat gewünscht, dem Klimaschutz zu und werden für die Energetische Sanierung der Umwelt- und Energieagentur – mit Planung des Nahwärmenetzes, dazu gleich noch mehr von der Chefin der Energie- und Umweltagentur des Landkreises – sowie den LED-Austausch verwendet.

Diese liquiden Mittel erlauben es, der gesamten mittelfristigen Finanzplanung, die sowohl im Ergebnis-, als auch im Finanzhaushalt negativ ist, guten Mutes entgegenblicken. Der Haushalt wird für das nächste Jahr und die folgenden Jahre genehmigungsfähig sein. Kreditaufnahmen sind in 2022 ff. möglich, sollen aber im kommenden Jahr nicht realisiert werden.

Für das kommende Jahr sind keine Steuererhöhungen vorgesehen. Wo die Berechnungsgrundlage es erforderlich macht, werden jedoch die Gebühren angepasst. Die mit Abstand umfassendste Kostensteigerung ist hier bei den Abwasserpreisen zu erwarten. Hierüber wird der Gemeinderat bereits in der heutigen Sitzung unter TOP 4 entscheiden.

Nun sind wir schon fast am Ende dieser Haushaltseinbringung angekommen. Den kompletten Haushaltsplan finden Sie ab morgen auf der Webseite der Gemeinde Forst unter Wirtschaft & Finanzen. Bitte nutzen Sie dieses Angebot zur Information und sollten Sie Änderungsbedarfe erkennen und wünschen, dann wenden Sie sich an die Verwaltung oder die Fraktionen. Ihre Eingaben fließen dann in die Haushaltsberatung im Januar ein. Die Beschlussfassung für den Haushalt 2023 ist im Februar vorgesehen.

Bitte lese Sie den Haushaltsplan mit der deutlichen Perspektive, dass wir aus eigener Kraft einen entscheidenden Richtungswechsel in die Wege geleitet haben und die volle Wirkung der Haushaltsstrukturkommission sich erst in wenigen Jahren entfalten wird.

Mit dem Haushalt 2023 wird der Grundstein gelegt, um die Ortsentwicklung als nie endende Bewegung fortzuführen. Das Sanierungsgebiet Schwanenstraße und viele andere Maßnahmen zielen bereits auf eine zeitliche Perspektive die mit „Leben 2045“ überschrieben ist. Wir bewegen uns Richtung Ufer und nur dramatische geopolitische und gesamtwirtschaftliche Entwicklungen werden uns abhalten können, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Wenn die Situation in der Welt es erlaubt, dann geht es für Forst wegweisen vorwärts und aufwärts.

In der Krise schlägt die Stunde der öffentlichen Hand. Wir haben ein weiteres Jahrzehnt des Umbruchs vor uns, und müssen weiter den Katastrophenschutz stärken, die Transformation hin zu einer gelingenden Dekarbonisierung der Gesellschaft gestalten, die Digitalisierung vorantreiben und uns auch noch Großprojekten wie der Schienengütertrasse, dem vierspurigen Ausbau der Autobahn, der Verlängerung der S2 und einer Bruchsaler Ortsumfahrung widmen. Forst ist hierfür gewappnet.

Nun noch ein paar wenige Sätze, die nur noch mittelbaren Bezug zur Haushaltseinbringung haben. Das nahende Ende des Jahres bietet die Möglichkeit Dinge zum Abschluss zu bringen, die das neue Jahr nicht belasten sollen.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal dem Tier- und Vogelpark ein Kompliment aussprechen. Der Verein hat es geschafft in diesem Jahr eine Situation zum Abschluss zu bringen, die nicht nur für den Verein, sondern auch für die Verwaltung eine echte Belastung dargestellt hat und die von Beleidigungen begleitet wurde. Der Verein hat aus dieser Situation gelernt und die richtigen Schlussfolgerungen gezogen und sich dazu auch in der Mitgliederversammlung erklärt. Dafür gebührt den Vereinsmitgliedern mein voller Respekt, insbesondere dort, wo bei Abstimmungen der eigenen Haltung auch durch sichtbares Handzeichen Nachdruck verliehen wurde. In Richtung Verein und in Richtung Gemeinderat hatte ich sehr früh meine Einschätzung zur Personalie weitergegeben. Allein, diese haben nicht das notwendige Gehör gefunden. Der Korrekturprozess zur Vergabe des Waldkindergartens hat so viel Kraft gekostet, dass damit hätten zwei stationäre Kindergärten gebaut werden können. Diese Kraftleistung ging jedoch nicht zulasten anderer Projekte, sondern wurde zusätzlich erbracht. Zukünftig gilt es auf derartige Umwege zu verzichten und den direkten Weg zu bevorzugen. Das wäre besser für unsere Effizienz und für das Nervenkostüm.

Dasselbe gilt für die Beseitigung der Regenrinne in der Alten Gärtnerei. Dort hat zwischenzeitlich das Oberlandesgericht sein Urteil gesprochen und die Klage gegen die Gemeinde vollumfänglich abgewiesen. Das ist ein wichtiges Signal für die Verwaltung, weil

hier keine Fehler identifiziert wurden. Das Gericht hat eindeutig festgestellt: Es lag keine Verletzung der Verkehrssicherungspflicht vor. Nun haben wir rechtliche Klarheit und die Straße hat eine neue Regenrinne. Ich hoffe, dass damit alle ihren Frieden machen können, aber für die Zukunft wünsche ich mir, dass auch hier der gerade Weg gewählt wird.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Gesamtsituation muss auch ich mir eingestehen, dass ich zwischenzeitlich weder die Zeit, noch die Kraft habe, ein aus meiner Sicht gerechtfertigtes Disziplinarverfahren in der Verwaltung zu Ende zu führen. Aus diversen Gründen wurde es im zurückliegenden Jahr verschleppt. Vielleicht musste es so sein, vielleicht auch nicht. Das nahende Jahresende möchte ich an dieser Stelle nutzen, um mich von diesem Ballast zu trennen. Das Disziplinarverfahren wird in dieser Woche eingestellt.

Für die kommenden Jahre, brauchen wir für die Entwicklung unserer Gemeinde noch viel deutlichere Prioritäten. Prioritätensetzungen bitte ich dabei ausdrücklich nicht als persönliche Beleidigung wahrzunehmen. Leider werden Sie bisweilen so aufgefasst, wenn man eben nicht, oder nicht gleich, bekommt, was man will.

Gerade in schwierigen Zeiten ist das Vereinsleben eine Stütze und Quelle der Kraft. Deshalb freut es mich besonders, dass im nächsten Jahr das Beachhandballfeld des TV umgesetzt werden kann. Zwischenzeitlich wurde ein geeigneter Standort gefunden. Überzeugt bin ich, dass der Gemeinderat im Rahmen des Haushaltsbeschlusses auch die 200.000 Euro an Vereinsförderung mittragen wird, die wieder Teil des diesjährigen Haushaltsvorschlages sind. Noch heute Abend wird der Gemeinderat darüber entscheiden können, ob die Forster Vereine zukünftig und unbefristet – bis auf Widerruf – einmal pro Jahr das Alex Huber Forum kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen werden. Auch in finanziell schwierigen Zeiten möchten Gemeinderat und Verwaltung den Vereinen den Rücken stärken.

An dieser Stelle ist es für mich klar, dass wir auch den Turnverein bei seiner Zukunftsentscheidung zum aktuellen Vereinsheim gut begleiten müssen. Ein erster Workshop hat nun bereits stattgefunden, wie auch der Ehrenvorsitzende im Publikum und die anwesenden Vorsitzenden bestätigen können. Der Ehrenvorsitzende hat eine positive Begleitung des Projektes durch den Gemeinderat ja bereits im Rahmen des TV-Ehrenabends erbeten. Die Jahnhalle ist Teil des beantragten Sanierungsgebiets Schwanenstraße. Ein Zuschlag zum Sanierungsgebiet eröffnet auch dem TV finanzielle Möglichkeiten für die Sanierung des Bestandes. Wenn der Verein sich jedoch von der Jahnhalle trennen möchte und stattdessen seine Zukunft im Bereich Waldseehalle sieht, dann wird es Aufgabe der Gemeinde sein müssen, diesen Weg positiv zu begleiten. Vor dem Hintergrund der bereits erfolgten Prioritätensetzungen für die kommenden Haushaltsjahre ist es zwingend, dass die Zukunftsplanungen des Vereins rechtzeitig mit Gemeinderat und Verwaltung harmonisiert werden, weil es nicht mehr viele Spielräume im mittelfristigen Finanzplan gibt. Dem Verein wünsche ich für den weiteren Entscheidungsprozess alles Gute.

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor 5 Jahren haben Sie mich zu Ihrem Bürgermeister gewählt. Gemeinsam haben wir uns weder die Wasserschäden in den Kindergärten, noch Corona oder die Energiekrise ausgesucht. Ich war ausdrücklich nicht als Sanierer des Haushaltes angetreten. Dennoch: Wir wurden gemeinsam in eine Verantwortung gestellt, die es auszufüllen galt. Natürlich war die Belastung für uns alle sehr hoch. Die Haushaltskonsolidierung und Corona – beides zur gleichen Zeit – konnten keine ideale Grundlage für Harmonie und Miteinander im Ort sein, insbesondere in einer Zeit, wo auch in Forst der Wutbürger längst geboren war. Hinter den Kulissen laufen offensichtlich schon die Planungen für einen Wut-Winter und wenn ich Richtung Skulpturenpfad blicke, dann steigt auch in mir die Trauer hoch, wenn ich sehe, wie

sich an unseren Lieblingsplätzen die Wut in Form von Beschädigung zeigt. Auch weltweit nimmt das Säbelrasseln zu und die Weltpolitik scheint sich in Richtung eines neuen kalten Krieges, dieses Mal jedoch nicht zwischen zwei Systemen, sondern zwischen mindestens vier multipolaren Kräften zu verdichten. In einer solchen Situation kann der Ort in dem wir leben und die Vereine, in denen wir aktiv sind, Halt bieten. Hier können wir einen Anker finden und hier haben wir Methoden, wie wir mit Konflikten umgehen. Darauf sollten wir uns Besinnen, weil das in den kommenden Jahren wichtiger sein wird, als jemals zuvor in den zurückliegenden 4 Jahrzehnten. Im Verein können wir aber auch loslassen, lachen und fröhlich sein. Gerade in den aktuellen Zeiten dürfen wir den Humor nicht verlieren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, im Namen der gesamten Verwaltung und insbesondere der anwesenden Leitungskräfte friedliche Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr. Wenn Sie wollen, dann sehen wir uns am 8. Januar um 15 Uhr im Alex Huber Forum zum Neujahrsempfang. Hierzu lade ich Sie im Namen des Gemeinderats ganz herzlich ein.

Den Gemeinderat selbst lade ich im Anschluss an die heutige Sitzung zum Jahresabschlussessen ein, um Danke zu sagen für ein hartes und arbeitsreiches Jahr. Ich freue mich darauf, mit Ihnen, auch im kommenden Jahr die Gemeinde in einer nie endenden Bewegung weiter zu entwickeln. Danke für Ihre Anträge und Impulse und für die vielen einstimmig oder mit großer Mehrheit gefassten Beschlüsse. Demokratie lebt vom Wettstreit um die beste Idee. Ich bin überzeugt, dass Hinterzimmerpolitik nur die Politikverdrossenheit stärkt und dass der Wettbewerb um das beste Argument soweit wie möglich öffentlich geführt werden muss. Gerade in schwierigen Zeiten bin ich bereit für die Gemeinde Verantwortung zu übernehmen und voran zu gehen. In diesem Sinne freue ich mich auch in 2023 auf manche Diskussion und manchen Disput. In 19 von 20 Beschlüssen, waren wir in diesem Jahr aber einer Meinung und ich bin überzeugt, dass wir das auch in 2023 wieder schaffen werden.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.